

Zeitschrift: Toggenburger Annalen : kulturelles Jahrbuch für das Toggenburg
Band: 6 (1979)

Artikel: 800-Jahrfeier in St. Peterzell
Autor: Zellweger, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-883775>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

800-Jahrfeier in St. Peterzell

von Alfred Zellweger, Wald-Schönengrund

Das Jahr 1978 stand für St. Peterzell ganz im Zeichen der 800-Jahrfeier. Im März hielt man Rückschau auf die vergangenen 800 Jahre mit einer umfangreichen und vielbeachteten Ausstellung. Auf sehr grosses Interesse war der vorausgegangene Vortrag des St. Peterzeller Bürgers Dr. Hans Büchler gestossen.

St. Peterzell – einst

Mit seinen Ausführungen und den prächtigen Dias war Dr. Büchler bestrebt, die an der Ausstellung gezeigten Sachen in einen Zusammenhang zu bringen, was ihm auch glänzend gelungen ist. Im nachstehenden Versuch einer Zusammenfassung werden nur Begebenheiten erwähnt, die durch Dokumente oder Gegenstände an der Ausstellung vertreten waren.

Geschichte des Dorfes

Erstes Dokument aus der Geschichte ist die Urkunde aus dem Jahre 1178 mit der erstmaligen Erwähnung St. Peterzells. Ab dem 17. Jahrhundert sind die schriftlichen Aufzeichnungen fast lückenlos vorhanden. Als Zeugen aus dieser Zeit sind unter anderem das Gerichtsbuch der Jahre 1633–1671, ein Waisen- und Vogteienbuch von 1666–1686 und ein Verzeichnis der Einkünfte (Urbar genannt) der beiden Pfarrherren von St. Peterzell und Hemberg aus dem Jahre 1730 zu sehen. Dank grossem Glück sind auch zwei Rundscheiben des «Gricht zuo Better Zäll» erhalten geblieben, eine aus dem Jahre 1617, jetzt im Historischen Museum St. Gallen, die andere von 1620, im Landesmuseum Zürich.

Auf drei Gemälden aus Privatbesitz sind bedeutende Personen St. Peterzells festgehalten, nämlich Lorenz Scheub, der von 1636–1649 äbtischer Amtmann hier war; Anna Catherina Scheub, verheiratet in zweiter Ehe mit Landammann Johann Sutter von Appenzell (bekannt aus dem sogenannten Sutterhandel) und Peter Alois Falck, der nach interessanter politischer Laufbahn Regierungsrat im 1803 gegründeten Kanton St. Gallen wurde.



Gemälde von Lorenz Scheub, Amtmann in St. Peterzell 1636–1649

Entwicklung des Dorfbildes von St. Peterzell und Wald

Auf der Suche nach alten Darstellungen müssen wir uns mit wenigen Einzelobjekten vor 1900 und einigen Photos nach diesem Datum begnügen. Der Grund ist darin zu suchen, dass das Neckertal abseits lag und das Dorf keinen berühmten Zeichner hervorgebracht hat. Die älteste bekannte Teildarstellung ist eine Bleistiftzeichnung von Johann Jakob Rietmann aus dem Jahre 1851. Sie zeigt das um 1709 erbaute evangelische Pfarrhaus in seinem ursprünglichen Zustand, der bis heute weitgehend beibehalten wurde. Mehrmals sehen wir das heute



Gestern noch in jedem Haushalt, heute schon gesuchte Objekte

sicher älteste nachweisbare Haus des Dorfes, das Rote oder Falcksche Haus auf verschiedenen Darstellungen.

Anhand mehrerer Photos lässt sich die bauliche Entwicklung verfolgen, im eigentlichen Dorfbild sind ab 1905 bis 1950 keine wesentlichen Eingriffe vorgenommen worden. Interessant ist ein Tintentrockner, dessen Griffteil mit Ansichten des Dorfes geschmückt wurde. Zum damaligen Dorfleben gehörte auch der Betrieb um Naturarzt Hugentobler, die vielen parkierten Fahrzeuge deuten auf einen starken Zulauf aus vermögenden Kreisen hin.

Verkehrsentwicklung

Nach 1757 warf die Textilindustrie schon reichlich Verdienst ab. In der Gemeinde standen nachweisbar über 50 Webmaschinen. Das Projekt einer Schmalspurbahn Waldstatt-Schönengrund-St. Peterzell-Brunnadern vom Jahre 1899 fand keine Berücksichtigung, weil es einem Degersheimer Stickereifabrikanten gelang, mit namhaften Geldzuschüssen die BT dort vorbeifahren zu lassen. Die letzten Postkutschen und die ersten motorisierten Linienfahrzeuge sind im Bild festgehalten. Viel Aufsehen mag damals auch das erste Auto im Dorf erregt haben, ein Cabriolet Marke «Adler», das Kaufhausbesitzer Stark gehörte.

Alte Heilkunde für Mensch und Tier

Da es in dieser Gegend kaum Ärzte gab, wurden häufig gedruckte Abhandlungen über Pflanzen und ihre Heilwirkung von Geschlecht zu

Geschlecht weitervererbt und angewendet. Einige ausgestellte Hauskalender und Kräuterbücher (das älteste aus dem Jahre 1582) mögen einen Einblick geben in die damaligen medizinischen Kenntnisse. Einem handgeschriebenen Rezeptbuch sei folgender Ratschlag entnommen: «Für Durchlauf (Durchfall): Nimm Haselzapfen zwei Theil, Rossknochen zwei Theil, ein Theil Schuhsohlen, mache alles zu Pulver, morgens und abends zwei Löffel davon eingegeben.»

Zahlreich sind die Gegenstände aus dem täglichen Leben vertreten: vom Mostfass bis zur Schuldverschreibung, von der Bilderbibel bis zum Konfirmationszettel, vom Fliegenglas über den Brämenkessel bis zur Schnapsflasche.

Mit viel Liebe hat der Referent aus zahlreichen Quellen Daten und Ereignisse zusammengetragen, dazu braucht es grossen Idealismus und vor allem Verbundenheit mit dem entsprechenden Gebiet. Zu all diesem gehört aber noch die Gabe, das Wissen unters Volk zu bringen. Das hat Dr. Hans Büchler meisterhaft verstanden. Für seinen grossen Einsatz, seien es Nachforschungen, Vorbereitung der vielbeachteten Ausstellung und des Vortrages oder die prächtigen Dias, sei ihm herzlich gedankt.

Vom 7. bis 9. Juli feierte St. Peterzell auf einfache, aber sympathische und begeisternde Weise seinen Geburtstag. Ein vielseitiges Programm vermochte alt und jung, Auswärtige und Einheimische in jeder Beziehung zu packen.

Toller Auftakt am Freitagabend

Rauschender Platzregen, doch viel mehr Besucher als unter diesen Umständen erwartet, strömten dem Festzelt zu. Die in Showformation aufspielende Polizeimusik St. Gallen brachte die vom Wetter geprägten Gesichter rasch in die nötige Stimmung. Im ersten Teil war moderne, konzertante Musik zu hören und nachher ertönten recht volkstümliche Klänge. Die effektvolle Aufmachung und das auf höchster Stufe stehende Konzert fanden Begeisterung noch und noch. Gemeindevorstand Robert Kuratli, während fünf Jahren Dirigent der Polizeimusik, griff selber noch zum Taktstock und trat vor seine früheren Kameraden zur Leitung des Polizeimarsches. Die ausgelassene und fröhliche Stimmung hielten nachher die Uzwiler Oberkrainer hoch.

Samstagnachmittag – Fest der Jugend

Bereits am Vormittag begannen die sportlichen Wettkämpfe der Schuljugend aus der nächsten Umgebung. 215 Schüler, vom kleinsten Knirps bis zum Sekundarschüler, aufgeteilt in mehrere Gruppen, massen sich in Schnellauf, Hindernislauf und Korbball. Zahlreiche Erwachsene verfolgten das spannende Geschehen und stachelten mit Anfeuerungsrufen den Ehrgeiz unserer Jungen auf. Grosse Freude herrschte bei der Siegerehrung, als jedes einzelne auf die Bühne gerufen wurde, um eine kleinere oder grössere Auszeichnung in Empfang zu nehmen.

Grossartiges Unterhaltungsprogramm am Abend

Als punkt 20 Uhr die Musikgesellschaft Dicken das Programm eröffnete, war das Zelt bereits mehr als voll, und draussen wartete noch eine lange



Das Jodelchörli Schönengrund

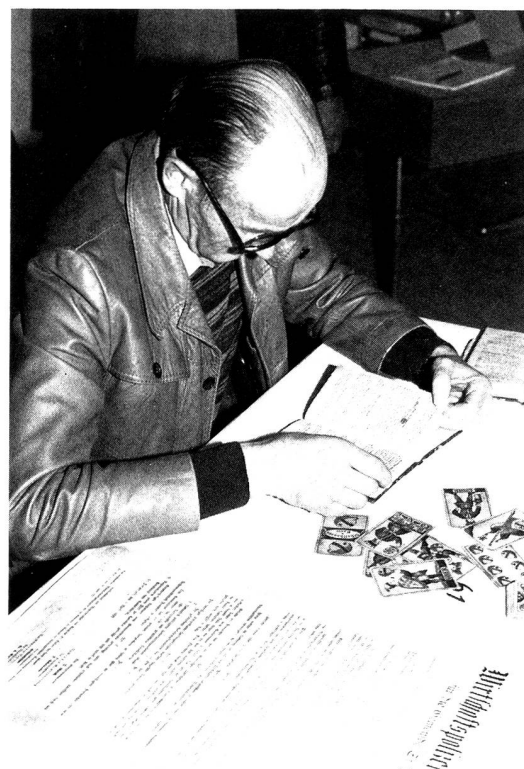
Kolonne auf Einlass. Der Männerchor St. Peterzell wurde vom prächtig mitgehenden Publikum bereits zu einer Zugabe aufgefordert. Conférencier Buffy führte elegant und mit viel Witz durch den Abend. Anstelle des wenige Stunden vor dem Auftritt erkrankten Jacky Blattino, konnte praktisch in letzter Minute Blondino mit seiner Partnerin Cécile verpflichtet werden. Schlag auf Schlag präsentierten diese beiden weltweit bekannten Künst-



Der Männerchor St. Peterzell



Gemeindammann Robert Kuratli und eine der hübschen Ehrendamen mit dem Geschenk der beiden Appenzeller Nachbargemeinden



Alte Arznei- und Kräuterbücher, Spielkarten und Erlasse fanden grosses Interesse



Die Sieger der sportlichen Wettkämpfe vom Samstag

ler unglaubliche Tricks und Entfesselungen. Wieder ganz in heimatliche Gefilde führten uns die Trachtengruppe St.Peterzell-Schönengrund und das Jodelhörli Schönengrund. Den Schlusspunkt unter das hochstehende und mit mächtigem Applaus aufgenommene Programm setzte der

Turnverein Schönengrund-Wald. Zu den Klängen des Ruedi-Mock-Quintetts wurde anschliessend auf der überfüllten Bühne, im Zwischengang und wo es sonst noch Platz hatte, fröhlich getanzt. Grossen Zuspruchs erfreute sich auch die Kaffeestube.

Ökumenischer Orchestergottesdienst am Sonntag

Besinnlicher Höhepunkt des ganzen Festes war der von den beiden Pfarrern Alther und Baumann geleitete ökumenische Gottesdienst. Einen glanzvollen Rahmen gaben die Vorträge der vereinigten Kirchengemeinde und des Jugendorchesters der Musikschule Winterthur. Ergreifender Abschluss war die gemeinsame Aufführung der Kantate «Alles, was ihr tut» von Buxtehude unter der Gesamtleitung von Christian Vetterli. Pfarrer Baumann sprach über die letzten Sätze des «Unser Vater», «Dein ist das Reich, und die Kraft und die Herrlichkeit, in Ewigkeit» und setzte diese Worte in eine direkte Beziehung zum heutigen Tag. In diesem Gebetsschluss gehe es darum, ob wir selber alles bestimmen oder von Gott bestimmen lassen. Das Fest sei ein Markstein in der Geschichte, die einmal aufhören könne, ewig sei allein Gott, der diesem Dorf allein Zukunft sei. Pfarrer Alther nahm den Text für seine Predigt aus dem Römerbrief, Kapitel 13, Verse 1–6. Im Wappen von St. Peterzell sei am schönsten ausgedrückt, wie tiefer Glaube die Grundlage für unsere Gemeinde bildete. Mit Gott habe sie angefangen, also müsse sie auch so weiterbestehen. Auch ein Staat sei nur dann lebensfähig, wenn guten Gesetzen auch eine gute Gesinnung zugrundeliege.



Teilnehmer aus Peterzell im Schwarzwald am Umzug

Gelungener Festumzug

Nach dem Frühschoppenkonzert der Musikgesellschaft Schönengrund-Wald und dem schmackhaften Mittagessen mit Trompeten- und Klavierbegleitung wartete man gespannt auf das Nachmittagsprogramm. Dichtgedrängt standen die Zuschauer im Dorf, um den farbenfrohen Umzug an sich vorbeiziehen zu lassen. Jede Gruppe wurde

mit viel Applaus bedacht. Schön wäre es gewesen, wenn Petrus, der nachher im Festspiel selber auftrat, mit seiner Gemeinde Erbarmen gehabt und statt Regen Sonnenschein gesandt hätte. Doch niemand liess sich verdrissen, alle 300 Teilnehmer am Zug marschierten oder fuhren trotz nasser Köpfe mit fröhlichen Gesichtern tapfer mit. Froh war aber jedermann, unter dem schützenden Dach der Festhalle Zuflucht zu finden.



Chor und Orchester am ökumenischen Gottesdienst in der katholischen Kirche



Stolz und Freude bei den Jungen



Interesse und Begeisterung bei den Alten



Vier ehemalige und der amtierende Gemeindammann nahmen am Fest teil. Von links nach rechts: Reinhard Künzler 1945–1951, Hans Brunner 1961–1976, Adolf Stark 1951–1957, Johann Alder 1940–1945 und 1958–1960, Robert Kuratli ab 1977

Gehaltvolles Festspiel

Mit hohen Erwartungen sah man dem Festspiel entgegen. Um es vorweg zu nehmen: Verfasser Sales Huber hat ein glänzendes Werk geschaffen, das in dauernder Erinnerung bleiben wird. Regisseur, Tonmeister und alle Mitwirkenden sind dafür verantwortlich, dass die Aufführung einhellige Begeisterung auslöste. Am Anfang des Stückes zogen die Jungen ein Fest auf, das in der Gegenwart handelt. Sie kamen auf die Idee, St. Petrus als Gast einzuladen, um mehr aus alter Zeit zu erfahren. Auftritte verschiedener Chöre, Vereine und der Kinder, sowie gerissene Tonbandaufnahmen gestalteten das Erscheinen mehrerer Persönlichkeiten aus der Vergangenheit unseres Dorfes abwechslungsreich und farbig. Im prächtigen Schlussbild «St. Peterzell 1978» und einer kurzen Ansprache von Gemeindeammann Robert Kuratli fand die Aufführung mit dem gemeinsam gesungenen St. Gallerlied ihren krönenden Abschluss.

Grüsse und Ausklang

Mit sympathischen Worten dankte OK-Präsident Robert Kuratli, der sich selber mit dem Einsatz aller Kräfte für das Gelingen eingesetzt hatte, allen Beteiligten und hiess die geladenen Gäste willkommen. Nationalrat Georg Nef gratulierte im Namen der Neutoggenburger Gemeindeammänner und der Gemeinde Mogelsberg und überbrachte als Geschenk Fahnen samt Masten, denn die Fahne sei ein Punkt, um den man sich immer sammle. Gemeindehauptmann Fritz Krüsi entbot Grüsse der beiden Appenzeller Nachbargemeinden Schönengrund und Schwellbrunn, sein Geschenk war ein Bild St. Peterzells, gemalt von Millo Naef. Die Gäste aus Peterzell im Schwarzwald hatten einen Wappenteller mitgebracht als Erinnerung an gemeinsame schöne Stunden.



Originelle Trachtenkinder am Festumzug

Ein Fest ist zu Ende, doch die Erinnerung an einmalige Erlebnisse bleibt, noch nach Jahren wird man von der 800-Jahrfeier sprechen. St. Peterzell hat sich von der gastlichen Seite gezeigt, doch wie schön es hier bei Sonnenschein ist, muss jeder Festbesucher selber einmal erfahren.



Gemeindammann Robert Kuratli im Schlussbild mit jungen Festspieldarstellern